

Gemeinschaftsschule ja oder nein?

Beitrag von „Frapper“ vom 4. November 2018 17:18

Zitat von Krabappel

Dass alle Menschen das Bedürfnis haben, nicht angestarrt zu werden, selbstbestimmt zu leben und ein Teil der Gesellschaft zu sein ist denke ich unbestritten.

Beide unterstrichenen Ziele sind sehr stark wahrnehmungsabhängig. Eine Bekannte, die bei der Telekom arbeitet, hat einen gehörlosen Kollegen. Sind Besprechungen angesagt, kommt er mit Dolmetscher. Er kann jetzt in der Firma auch nicht groß irgendwelche anderen Tätigkeiten übernehmen, die viel mit Kommunikation und Kundenkontakt zu tun haben. Die Pause eben mal so "locker" mit den Kollegen quatschen ist auch nicht drin. Er wird nie ein Kollege wie alle anderen sein. Ob er selbstbestimmt lebt und Teil der Gesellschaft ist, lässt sich nicht so klar beantworten. Das könnte man so oder so sehen und aus meiner Erfahrung heraus mit Gehörlosen würden sie das auch für sich unterschiedlich bewerten.

Zitat von Krabappel

Insofern sollte sich vielleicht die Inklusionsdebatte auf die Problematik der psychischen Störungen konzentrieren? Einfacher wird sie dadurch nicht, aber zumindest ehrlicher bzw. konkreter.

Diese Reduktion nervt mich ja unglaublich! Neben LE und emsoz gibt es noch andere Fachrichtungen. Von den SuS gibt es nicht so viele wie LE-SuS und die sind auch vom Verhalten nicht so auffällig wie emsoz-SuS, aber sie sind mit ihren ganz anderen Baustellen nun mal da. Oft gehen sie einfach unter. Sie scheinen oberflächlich zu laufen und deshalb interessiert es keine Socke. Es gibt einige Kollegen mit LE/emsoz, die auch merken, dass sie von unserer Fachrichtung wenig Ahnung haben. Dann gibt es leider noch die anderen, die nach drei Stunden Weiterbildung bei uns im Haus meinen, sie könnten da jetzt auch noch beraten. "Die tragen ja nur Hörgeräte." war da mal ein Zitat einer Lehrerin aus meiner Ref-Schule (LE). Ne, da hängt jetzt noch deutlich mehr dran ...